



Caroline Herder zum 200. Todestag

Zum 200. Todestag Caroline Herders am 15. September 2009 legten Vertreter des Freundeskreises des Goethe-Nationalmuseums und der Klassik Stiftung Weimar Blumen auf ihr Grab und gedachten ihrer Lebensleistung. Maria Carolina Flachsland wurde am 28. Januar 1750 in Reichenweier im Elsaß geboren. Ihr Vater, Amtmann des Herzogs von Württemberg, starb sehr früh, und die Mutter hat mit Hilfe von Verwandten drei Töchter und zwei Söhne allein großgezogen. Als Fünfzehnjährige war Caroline Vollwaise und lebte bei einer älteren Schwester, die mit dem Minister Andreas Peter von Hesse in Darmstadt verheiratet war. Im August 1770 kam Johann Gottfried Herder als Reisebegleiter und Prediger des Erbprinzen von Holstein-Gottorp auf dessen Bildungsreise durch Westeuropa nach Darmstadt. Herder war am hessen-darmstädtischen Hof eingeladen, in der Hofkirche zu predigen. Die junge Caroline hörte die Predigt und verliebte sich in den geistvollen Prediger, der ihr auf Spaziergängen die neuesten Oden Klopstocks vordeklamierte. An seinem Geburtstag am 25. August übergab Herder der hübschen blonden Caroline einen Liebesbrief. Sie beantwortete diesen rückhaltlos mit den gleichen Gefühlen. Herder mußte nach wenigen Tagen weiterreisen und trat im Mai 1771 die Stelle des schauburg-lippischen Oberpredigers in Bückeburg an. Die Verlobten führten zweieinhalb Jahre einen intensiven Briefwechsel. Seiner vielen Schulden wegen und weil er nicht in Bückeburg bleiben wollte, machte Herder ihr von sich aus keinen Heiratsantrag, aber Caroline hatte die Abhängigkeit von ihrem Schwager satt und gab ihre bisher geheime Verlobung bekannt. Herder heiratete sie am 2. Mai 1773 in Darmstadt und holte sie nach Bückeburg. Es wurde eine überaus glück-



Caroline von Herder geb. Flachsland, unbekannter Künstler, Aquarell über Feder in Schwarz, Goldbördchen, um 1770, Klassik Stiftung Weimar

liche Ehe, die mit acht Kindern gesegnet war, von denen nur eins als Kleinkind starb. Caroline, ein Mädchen aus dem Volk ohne höhere Schulbildung, schrieb die Manuskripte ihres Mannes ab und las sie ihm abends vor. Erstaunlich bildungsfähig, drang sie in die universale geistige Welt Herders ein und eignete sie sich in einem Maße an, das sie befähigte, nach seinem Tod den umfangreichen handschriftlichen Nachlaß zu ordnen, die authentischen Grundlagen für die erste Biografie Herders in ihren »Erinnerungen aus dem Leben Joh. Gottfried von Herder« zu liefern und mit Hilfe von Freunden des Verstorbenen seine sämtlichen Werke herauszugeben – eine bemerkenswerte Leistung für die schon sehr kranke Frau, die sich als Witwe nicht der Trauer überließ, sondern mit großer Umsicht und Tatkraft Herder mit seinen Werken ein Denkmal setzte. Diese erste Gesamtausgabe, bei Cotta in 45 bzw. 60 Teilen erschienen, blieb bis ins letzte Quartal des 19. Jahrhunderts die wichtigste Herder-Edition. Johann Ludwig Wilhelm Gleim, der alte Freund der Familie Herder, hatte unbedingt recht, wenn er schon in früheren Jahren erklärte: »Ohne Caroline Herder wäre kein Johann Gottfried Herder.«



(Foto: Dieter Höhn)

Dr. Günther Arnold

Editorial

*Wenn der Sommer sich verkündet,
Rosenknospe sich entzündet,
Wer mag solches Glück entbehren?
Das Versprechen, das Gewähren,
Das beherrscht in Florens Reich
Blick und Sinn und Herz zugleich.*
(Faust II)

Sommer, Sonne, schöne Feste, sie liegen hinter uns. Anstrenghende, aber meistens schöne Stunden prägten den letzten Sommer: Die traditionellen Feierlichkeiten zu Goethes und Wielands Geburtstag, die Vorstellungen der Schadensanalyse von Goethes Privatbibliothek (siehe Seite 3) und den gemeinsam mit der Klassik Stiftung herausgegebenen Katalog »Goethe als Sammler, figürlicher Bronzen« von Frau Dr. Kristin Knebel. Das Läuten der Schloßglocken sowie das Spiel des Ramslaer Posaunenchores waren bei der Veranstaltung »... mittags mit dem Glockenschlag zwölf« nicht zu überhören. Allen Beteiligten ein recht herzliches Dankeschön! Bewegend der Augenblick, als wir unserem Mitglied, Frau Vera Cihar, einen Scheck überreichen konnten, da sie bei einem Brand ihr persönliches sowie berufliches Hab und Gut verloren hatte. Allen Spendern sei auf diesem Wege ebenfalls recht herzlich gedankt! Unser Aufruf wegen der Weinpatschaften blieb nicht ungehört. Viele Mitglieder meldeten sich für eine Patschaft an. Sie erhalten noch in diesem Jahr ein Zertifikat, aus dem die Lage der Weinrebe hervorgeht, über die die Patschaft übernommen wurde, zusammen mit einem kleinen Text über Goethe als Weinkenner und -genießer und die Geschichte des Dornburger Weinbergs. Es können noch Patschaften erworben werden. Aus Anlaß des 200. Todestages von Caroline Herder legte der Freundeskreis am 15. September einen Kranz am Grab auf dem historischen Friedhof nieder. Herr Dr. Arnold würdigte mit bewegenden Worten ihr Leben und Werk. Unerfreulich waren die Gespräche über den Erhalt des Goethe-Museums in Dornburg. Das seinerzeitige Spiel mit den Planstellen läßt sich jetzt nicht so einfach bereinigen. So werden die Gärtner und der Hausmeister in Dornburg übernommen, aber die Planstelle des Chefgärtners, die seit dem Ausscheiden von Walter Kühn nicht mehr besetzt war, fehlt.

Eindrücke vom Goethe- und Wielandgeburtstag 2009

Gleiches gilt für das Museum. Der Vorstand wird Sie auf dem Laufenden halten.

»...der Herbst ist immer unsere beste Zeit«, schrieb Goethe am 27. Juni 1797 an Schiller, und es ist auch in diesem Jahr die Zeit, wo vielfältige Aktivitäten anlässlich Schillers 250. Geburtstag stattfinden. Der Freundeskreis selbst hat nicht nur seine Vorträge im 4. Quartal diesem Ereignis gewidmet, sondern veranstaltet gemeinsam mit dem Weimarer Schillerverein und der Friedrich-Schiller-Universität Jena eine wissenschaftliche Konferenz zu dem Thema: »Schiller und Europa«. Höhepunkt unserer Schiller-Ehrung wird die Festveranstaltung am 10. November 2009 sein. Für den Festvortrag konnten wir den Buchautor und Schiller-Kenner Dr. Friedrich Dieckmann gewinnen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Seite 4. Erfreuliches gibt es auch über das Herder-Museum zu berichten. Ein möglicher Standort könnte das alte Gymnasium in Weimar sein, einer einstigen Wirkungsstätte Herders. Vom 20. bis 22. Januar 2010 findet dort die erste Konferenz für ein neues Herder-Museum statt, um am Ort selbst Ideen zu ihrer Erfüllung zu prüfen. Prof. Dr. Michael Maurer hält den Einführungsvortrag, in dem der »ganze Herder« vorgestellt werden soll, also auch die Universalität Herders.

Das Jahr 2010 wird viele weitere Höhepunkte bereithalten. Die Freunde des Goethehauses in Weimar begehen ihr 100jähriges Gründungsfest. Die Veranstaltungen 2010 beinhalten die Geschichte des Hauses, der Direktoren, aber auch weiterer Persönlichkeiten. (siehe Seite 4) Am 29.12.1909 tagte das Kuratorium des Goethe-Nationalmuseums. Anwesend waren die Herren Baron von Groß, Geheimer Rat Prof. Dr. Albert Köster, Dr. Walter Vulpius und Dr. Wolfgang von Oettingen. Unter Punkt vier des Protokolls heißt es: »Die Bildung einer Vereinigung der Freunde des Goethe-Hauses in Weimar«. Wolfgang von Oettingen war nicht untätig, er entwarf im Januar 1910 den Aufruf zur Gründung der Vereinigung der Freunde des Goethe-Hauses zu Weimar, den führende Vertreter der Wissenschaft, der Kunst, der Wirtschaft und der Politik unterzeichneten. Was daraus geworden ist, können Sie an der gemeinsamen stolzen Bilanz erkennen, die der Freundeskreis im nächsten Jahr veröffentlicht. »Was du ererbst von deinen Vätern hast, / Erwirb es, um es zu besitzen!« In diesem produktiven (Goetheschen) Sinne wünsche ich Ihnen allen einen schönen gemeinsamen Herbst 2009!

Ihr Dieter Höhn



Traditionelle Gartenfeier »...mittags mit dem Glockenschlag zwölff«



Posaunenchor Ramsla



Abendliche Feier mit Jürg Wisbach und Detlef Heintze in Dornburg...



...und abendliche Tafel



Reizvoller Blick von den Dornburger Schlössern ins Saaletal



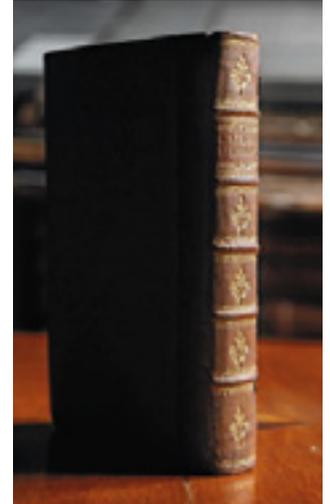
Kranzniederlegung an Wielands Grab mit Dr. Ferdinand Flechtner



Christine und Gerben van der Heide in Oßmannstedt

(alle Fotos: Renate Wagner)

Zum Abschluß der Schadensanalyse in Goethes Privatbibliothek



Goethe schrieb in den »Tag- und Jahresheften als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse« unter dem Jahr 1801 über Bibliotheken: »Man fühlt sich in der Gegenwart eines großen Capitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet.« Dieser Vergleich läßt sich nicht nur auf die Bibliotheken in Göttingen, Weimar, Jena oder die des Vaters beziehen, sondern auch auf seine eigene. Goethes Bibliothek, das sind rund 7500 Bände oder 5424 Titel, Regale, spärliche Brettergerüste, Pulte und Wandschränke. Es ist eine Arbeitsbibliothek mit praktischem Nutzwert. Sie enthält Bücher aller Wissensgebiete in über 20 Sprachen und Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Goethezeit, in- und ausländische Zeitschriften, Lexika, Auktionskataloge, Kunstbände sowie eine große Anzahl naturwissenschaftliche Schriften, die allein ein Viertel des Bestandes ausmachen. Wichtig für die Forschung sind die vorhandenen Lesespuren Goethes.

Um 1800 begann Goethe mit dem gezielten Ankauf seiner Bibliothek. Nicht bibliophil, vielmehr inhaltlich zweckmäßig lautete die Regel.

Seit über 200 Jahren steht die Bibliothek am gleichen Ort, die kriegsbedingte Auslagerung ausgenommen. Es verwundert deshalb nicht, daß physische Schäden am Buchblock oder am Bucheinband vorhanden sind. Der Wunsch der Verantwortlichen des Goethehauses war es, einen Gesamteindruck vom Zustand der Bücher zu bekommen. In Absprache mit der Direktion der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und dem Direktor Museen, beauftragte der Freundeskreis mit der Erstellung der Schadensanalyse den Leipziger Buchrestaurator Christoph Roth. Ziel war es, neben der Erfassung des konkreten Schadensbildes gleichzeitig aus diesen Daten eine Konzeption für die Konservierung und Restaurierung erarbeiten zu können.

Da die Schadensanalyse mit Hilfe eines elektronischen Datenbankprogramms erfolgte, ist es nun möglich, Bücher nach konkreten Schadensmerkmalen herauszufiltern und einen zielgerichteten Zugriff sowie einen klaren Überblick über Schäden und deren Umfang zu ermöglichen. Das erlaubt optimale, konzentrierte Konservierungs- bzw. Restaurierungsmaßnahmen. Erleichternd für die weitere Arbeit

wird sich auswirken, daß neben der Identifikationsnummer, die automatisch durch das elektronische Datenbanksystem vergeben wurde, die Nummer des Ruppert-Kataloges mit erfaßt werden konnte. Hans Ruppert hat das Verzeichnis von Goethes Bibliothek erstellt und den Katalog 1958 herausgegeben. Er gilt heute noch als Standardwerk und enthält viele wichtige Informationen.

Erfreulich war die Tatsache, daß der Standort sich nicht negativ auf den Bücherzustand ausgewirkt hat. Die meisten Schäden sind Säureschäden, durch Signaturschilder bzw. ungeeignete Schutzumschläge verursacht. Die anderen Schäden, wie Tintenfraß, Wasser-, Insekten- und Schimmelschäden, verschiedene Flecke, Abrieb, Risse, Fehlstellen nehmen prozentual keinen großen Stellenwert ein. Sie bedürfen aber in der nächsten Zeit notwendiger konservatorischer Maßnahmen.

Die Leitung der HAAB hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die auf der Grundlage der Schadensanalyse eine Konzeption für die Konservierung bzw. Restaurierung erarbeitet. Am schnellsten kann den Bänden geholfen werden, in denen die »Säureschilder« stecken. Gleiches gilt für die ungeeigneten Schutzumschläge, die 476 Bände betreffen.

Ziel unserer Bestrebung ist es, die konservierte Bibliothek Goethes am originalen Standort auch in den nächsten 200 Jahren zeigen zu können. Aus diesem Grund rufen wir alle Goethe-Freunde auf, für den Erhalt dieses einmaligen Weltkulturerbes zu spenden. Helfen Sie mit! Die Kontonummer des Freundeskreises entnehmen Sie bitte dem Impressum. Haben Sie herzlichen Dank!

Dieter Höhn

Fotografische Momentaufnahmen in Goethes Bibliothek

(Fotos: Ulrich Kneise, Fotograf, TA)

Wodurch ist Deutschland groß als durch eine bewundernswürdige Volkskultur, die alle Teile des Reichs gleichmäßig durchdrungen hat. Sind es aber nicht die einzelnen Fürstentümer, von denen sie ausgeht und welche ihre Träger und Pfleger sind? (...) Deutschland hat über zwanzig im ganzen Reich verteilte Universitäten und über hundert ebenso verbreitete öffentliche Bibliotheken, an Kunstsammlungen und Sammlungen von Gegenständen aller Naturreiche gleichfalls eine große Zahl; denn jeder Fürst hat dafür gesorgt, dergleichen Schönes und Gutes in seine Nähe heranzuziehen. Gymnasien und Schulen für Technik und Industrie sind im Überfluß da; ja, es ist kaum ein deutsches Dorf, das nicht seine Schule hätte.

(Goethe zu Eckermann, 23. Oktober 1828)

Samstag, 07. November 2009,
10.00 Uhr, Festsaal des Stadtschlosses

Wissenschaftliche Konferenz zum 250. Geburtstag Friedrich Schillers. Gemeinsame Veranstaltung des Weimarer Schillervereins mit dem Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums e.V. und der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Eröffnung der Weimarer Schillertage.
Wissenschaftliche Vorträge zum Thema »Schiller und Europa«:

Der Dichter der Europahymne. Schiller ohne Worte. Vortrag von Prof. Dr. Stefan Matuschek, Friedrich-Schiller-Universität Jena

»Ununterdrückt und frey.« Schillers Vision von Europa und seine Dramen. Vortrag von Prof. Dr. Daniel Fulda, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

11.30 Uhr Kaffeepause

Unterwegs zum Europarecht: Schillers »Geschichte des Dreißigjährigen Krieges«. Vortrag von Dr. Yvonne Nilges, University of Oxford, St. Hugh's College

»Es hebt die Freiheit siegend ihre Fahne.« Schiller und die Niederlande. Vortrag von Eric Moesker, Naaldwijk, Niederlande

13.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Mittagspause

»Es lebe der große Schiller; der edle Anwalt der Menschheit!« Über die ästhetische Erziehung Rußlands durch einen deutschen Dichter. Vortrag von Prof. Dr. phil. Birgit Harreß, Universität Leipzig, Ordinaria, Institut für Slavistik

»Welche Wohltat, in Europa geboren zu seyn« – Schillers Europa-Bild. Vortrag von Prof. Dr. Gert Ueding, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Herausgeber:
Freundeskreis des
Goethe-Nationalmuseums e.V.
Internet: www.goethe-weimar.de
9. Jahrgang 2009
Redaktion:
Dieter Höhnle,
Dr. Jochen Klauß
Konto:
Sparkasse Mittelthüringen
BLZ 820 510 00;
Kto. 036 500 03 37
Druck:
Buch- und Kunstdruckerei
Kefler GmbH



Veranstaltungen von November 2009 bis März 2010

07. November 2009, 10 Uhr, Weißer Saal im Stadtschloß: Konferenz anlässlich des 250. Geburtstags Friedrich Schillers: »Schiller und Europa«. Gemeinsame Veranstaltung mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Weimarer Schillerverein e.V.

10. November 2009, 18 Uhr, Weißer Saal im Stadtschloß: Festvortrag zum 250. Geburtstag von Friedrich Schiller: »...was sollte uns die Freiheit, wenn wir sie nicht benutzen?« Menschenwürde und Bürgerfreiheit. Vortrag von Dr. Friedrich Dieckmann, Berlin.

10. Dezember 2009, 18 Uhr, Goethe-Nationalmuseum: Weihnachtsfeier »Zierlich denken und süß Erinnern / Ist das Leben im tiefsten Innern.« (geschlossene Veranstaltung).

Große Geister in unruhigen Zeiten.
Weimarer Profile und Porträts 1885-1945
(Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der Stadt Weimar, dem Stadtarchiv und der Klassik Stiftung Weimar)

14. Januar, 18.00 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Der dritte Teil der an den Schreibtisch gefesselten Gelehrten... ist... dem Dämon der Hypochondrie verfallen.« Bernhard Suphan. Vortrag von Dr. Günther Arnold, Weimar.

Rezension

Zahlreiche Publikationen zum Thema »Goethe in Böhmen« widerspiegeln die einmalige Symbiose von Natur, Kultur, Historie, mondäner Badegesellschaft und Literatur. Goethe wurde von dieser Kulturlandschaft Jahrzehntlang angezogen und machte die Geologie des Raumes seinerseits zum Gegenstand seiner Beobachtungen. Als Teilnehmer im wissenschaftshistorischen Streit über die Entstehung der Erdkruste, dem sogenannten Neptunistenstreit, war er Beobachter und Forscher zugleich. Die Geologie dieses Landschaftsraumes bot den Hintergrund für die populärwissenschaftliche Erläuterung der Grundannahmen, die den Neptunistenstreit prägten.

Die Autoren des vorliegenden Bandes, der unter der engagierten und bewährten Beteiligung des Freundeskreises des Goethe-Nationalmuseums e.V. erscheint, suchten wiederholt die Orte des Geschehens auf, aber auch die Lokalitäten, an denen Goethe Steine entnommen hat, und recherchierten den Verbleib der Fundstücke in deutschen wie in tschechischen Sammlungen.

Den fotografischen Momentaufnahmen der vergangenen Jahre wurden Landschaftszeichnungen Goethes gegenübergestellt. Damit konnte das Buch reich bebildert werden; es wirbt gleichermaßen mit seinen gelungenen Aufnahmen für eine Reise nach Böhmen auf den Spuren Goethes.

Unter der Überschrift »Vor 200 Jahren« beleuchten Briefpassagen und Anekdoten das Wirken in den Orten und um die jeweiligen böhmischen Bäder; sie lockern die naturwissenschaftlichen Texte auf und spiegeln in ihrer Weise die Begleitumstände der wissenschaftlichen Beobachtungen. Mit dem Diplom-Geologen Gerd-Rainer Riedel, langjähriger Direktor des Naturkundemuseums Erfurt, das 2004 den Museumspreis der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

20. bis 21. Januar, Wilhelm-Ernst-Gymnasium: »Was in einem solchen Geiste für eine Bewegung, was in einer solchen Natur für eine Gärung müsse gewesen sein, läßt sich weder fassen noch darstellen.« Tagung zur Gestaltung eines zukünftigen Herder-Museums.

11. Februar, 18.00 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Das ewig-weibliche/Zieht uns hinan.« Fausts letzte Worte. Vortrag von Prof. Dr. Heinz Hamm, Halle.

11. März, 18.00 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »...wer andre wohl zu leiten strebt, / Muß fähig sein, viel zu entbehren.« Die Direktoren Carl Ruland, Karl Koetschau und Wolfgang von Oettingen. Vortrag von Dr. Jochen Klauß, Weimar.

13. März, 17.00 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »...weil nur das unendlich Endliche mich interessieren kann...« Jahresmitgliederversammlung, anschließend Empfang (geschlossene Gesellschaft).

22. März, 18.00 Uhr, Saal im Mon Ami: Aufführung des Goethefilms von 1932. Einführung Dr. Christian Welzbach, Berlin.



erhielt, dem Grafiker Horst Feiler, der sich durch zahlreiche Ausstellungen und Bücher einen Namen gemacht hat, sowie dem Literaturhistoriker Dr. Jochen Klauß hat sich bei diesem Werk ein Autorenteam zusammengefunden, das Sachkompetenz mit Darstellungsfreude verbindet.

Die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen verbindet ihre Förderung daher mit dem Wunsch, mit diesem Band nicht nur wissenschaftshistorische Kenntnisse zu vermitteln, sondern auch Freude an der Wahrnehmung von Landschaft und deren Wesensmerkmalen zu wecken.

Dr. Thomas Wurzel, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen